Erzähler vom Westerwald

hachenburger Cageblatt.

Berantwortlicher Redafteur: L. Rirchbubel, Sachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eb. Rirchhübel, Dadenburg.

Erideint an allen Berftagen. Bezugöpreis durch bie Boft: vierteljährlich 1.50 D., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 25. Februar 1910

Anzeigenpreis (im Boraus zahlbar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

frauenregiment?

Dieler Lage gab es einen großen Krach in Berlin im berein für Mutterschub". Da batten die Frauen, an der nibe Fraulein Dottor Belene Stocker, fich ein Arbeitsbiet ausgelucht, das ihnen die Mönner gern überlassen ollen, und es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß den Bestrebungen ein gesunder Kern stedt. Es ist auch denfalls viel Gutes geleistet worden. Aber die Ber-istung war so schlecht, daß dieter große Berein in abr um feine Egiftens geraten ift, und das nur durch Tatigfeit von Fraulein Stoder. Sie wollte alles ber machen, war zweite Bundesprafidentin, Borfibende Berliner Ortsgruppe, Geichaftsführerin, General-etarin, Banberrednerin, alles in einer Berfon. Auch e Kasse führte sie, und zwar so, daß gar nichts mehr rauszusinden war, was der Berliner Ortsgruppe zukam id was dem Bunde usw. Ein "Augiasstall" entstand, tagten wenigstens die Damen, die mit Fräulein Stöder dulter an Schulter kämpsten. Dabei ging sie die Kasse michts an, es war ein Kassierer da, der aber bekam werthalb Jahre lang troß aller Reslamationen von der alse nichts zu iehen. Selbstverständlich hatte die tatenstille Dame die heiten Ihnschlen geber es ging auf die ritige Dame die besten Absichten, aber es ging auf die auer nicht. Die Mitglieder eines folden Berbandes tangen geregelte Geichäftssührung, mit dem Bertrauen em ift es nicht getan.

Benn die Frauen anfangen, in pathetilchen Tonen littiche Rechte su reflamieren, dann wird es immer bich. Zeber Mann ift zu bedauern, der folch einer Berimlinig noch nicht beigewohnt bat, benn es bleibt eine me Erinnerung für lange Zeit. Soweit haben wir es noch nicht gebracht, wie in England, wo die enerberen Suffragetten und die milderen Suffragiften - die uorigens gegenseitig noch mehr hassen, als beide su-umen die Männer, und fein Menich weiß, warum — obe Straßenauszüge machen, wo weibliche Wachtpossen Ministern auflauern und fie tagelang mit flummem wurt begleiten, wo fie bas Barlament fturmen und iber im Gefängnis swangsweise und auf tomifche Urt fabrt merden muffen, alles im Intereffe der guten ibe. Aber wenn man unfere Frauenrechtlerinnen manchbort, so kommt man zu der Idee, daß die ganze amerwelt aus brutalen Bestien in Hosen bestehe, die Gauptausgabe darm ieben, seit Jahrtausenden die Gauptausgabe darm ieben, seit Jahrtausenden die Len Damen zu knechten und ihnen ihre Rechte zu verigern. Ste find fich nur nicht einig, ob fie im Beren auf die bisherigen Erfolge igulaffung sum Studium, allerlei Betujen und Antern, sur itaditichen Bobl-rispfiege uim.) geduldig weiter arbeiten sollen, um ichlich die politische Gleichberechtigung zu erlangen, er ob sie micht besier umgekehrt das aftive und passive blrecht im Sturme nahmen, um dann mit biefem großen mei in der Band eigentlich erft die wirfliche Emangipain Seene gu feben. Man grauft, wenn man an die bentt, die dann noch fommen können!

Run verfieht fich ja für jeden vernünftigen Menichen, er Mann oder Fran, von felbit, daß dieser Fonatismus blanter Unfinn ift. Rein Mann ist, abgesehen von gen Bahnsinnigen, imstande, den Haß, der ihm von durien ber Emangipation entgegengebracht wird, auch gu gebn Brogent gu erwidern. Der Gegenfat besteht Frauen alles Gitte, er ift eben nur anderer Amant, bas Gute für die Frau ift. Sollte ein Familienpater, micht. Zeder vernünftige Maim a mit Löchter bat, fich nicht freuen, wenn fich ihnen Berufe Selbnandigfeit öffnen, wenn neue Entwidlungs. lichfeiten fich auftun, der Gefichtsfreis und die Gludsplichfeiten nich erweitern? Jeder Bater gonnt feinen ferm basielbe Glud, wie jede Mutter den Sohnen. e Quitt swifden den Geichlechtern su errichten, ifi

oaffio? Benn eine Frau Königin und Kaiserin tein n. varing nicht auch Reichstanzler, Kriegsminster, nisterflor, Bürgermeister, Schutmann? Es flingt nistel. Aber die Suffragetten konstatieren mit großer die vergotterte Elifabeth oder auch Biftoria von and, noch auch Rieopatra und Semiramis und Tiu-bit China tropbem fie die Macht befagen, etwas für die Den Emansipation getan haben. Da follten fie doch Bolgerung felber gieben, daß die Frauenregierung nich

at a

erg

Doe beifeite. Es ift wohl manchmal leichter, etende Raiferin ju fein als Stantsmuniter, und es ift michts bewiesen, wenn es einmal gludt. Aber eignet Die Frau überhaupt sum Regieren ?

Der Bertiner Gall ift inprich. Die Frau perfieht tit su teneren, fie gerat su leicht in Schwarmeret. the das tit, do geht wieder bie Fran die von der ern Grau regiert wird, nicht mit. 280 ein Mann an Spiese ueht (vergi. die Deutsarmee), werden solche streisonären Boumachten, wie sie Delene Stöder eneralia wird rebelliert, trop de: Erfolge; denn positiv sich das Bermögen des Bundes für Mutterichun unter den Stöders Leicht von des Bundes für Mutterichun unter den Stöders Leicht von des Bundes für Mutterichun unter den Stöders Leichung um 2000 allem Stöders Leichung um unlein Stoners Leitung um 7000—8000 Mart vergrößert.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Durch den Tod des Reichstagspräsidenten Grasen au Stolberg ist eine Reichtagsersatwahl in Olepto-Luckschannisdurg notwendig geworden. Dieser ostpreußische Wahlkreis ist mit Ausnahme einer kurzen Frist immer konservativer Bests gewesen. Gras Stolberg selbst wurde das lettemal mit 93,1 vom Hundert der abgegebenen Stimmen gewählt, er erhielt rund 20 300 Stimmen, ein Kandidat der Freisunigen Bolfspartei 833, ein Sozialdemokrat 630, ein Role 41 Stimmen. Der Kreis gehört demofrat 630, ein Bole 41 Stimmen. Der Kreis gehört zu den ausgesprochen ländlichen Wahlfreisen: von den rund 27 900 Wahlberechtigten der letzten Hauptwahl wohnten rund 23 400 in Ortschaften mit weniger als 2000 Einwohnern, rund 2100 in Ortschaften mit 2000 bis unter 10 000 Einwohnern und rund 2000 in Lock, das rund 12 600 Einwohner hat. Es darf wohl als vollständig sicher angesehen werden, daß die konservative Vartei auch aus der bevorstehenden Ersatzwahl als Sieger hervorschan wird.

+ Bring Beinrich von Breugen empfing in London eine Abordnung bes bortigen bentich-englischen Freund-ichaftefomitees. Der Führer ber Abordnung hielt eine Aufprache an den Prinzen, in der er die Hoffnung aus-fprach, daß in Zufunft jeder Grund zum Mißtrauen und Argwohn zwischen England und Deutschland beseitigt werden möge. Brinz heinrich wies in seiner Erwiderung barauf bin, daß fein Besuch privaten und nicht offiziellen Charafter trage. Er stimme mit den in der Ansprache des Führers ausgesprochenen Freundschaftsgefühlen überein und sei sicher, daß der Kaiser sich freuen werde, den In-halt der Aniprache kennen zu lernen. Der Prinz schloß: Ich hosse aufrichtig, daß Ihre Nation in Zukunft dasselbe Bertrauen zu unserem Gerricher und zu unserer Regierung haben wird, das wir zu Ihrem berglich geliebten und hochverehrten Berricher und gu Ihrer Regierung haben.

+ In der Budgetfommiffion des preugifden Abgeordnetenhaufes hat der Eisenbahmminister von Breitenbach langere Ausführungen über die Fahrkartensteuer gemacht. Bei der prinzipiellen Bedeutung dieser Ausführungen werden sie jest in offiziöler Form mitgeteilt. Danach ertlarte bes Minifter, er halte nach wie vor an der Anschauung feit, daß ibre Befeitigung das zwedmäßigfte fei. Diefe fei jedoch vom Reichstage abgelehnt. Es musse daher ver-iucht werden, die Steuer durch eine Reform so umzu-gestalten, daß die mit ihr verbundenen Unzuträglichkeiten, ioweit möglich, beseitigt wurden. Nach dieser Richtung icien auch zwei Boricläge ausgearbeitet worden. Der eine dieser Boricläge, eine prozentuale Steuer von etwa dreieinhalb dis höchstens vier vom Hundert des Fahrveries zu erheben, habe die Austimmung der großen Wehrheit der Reichssinanzsommission nicht gefunden. Ein zweiter Borschlag gehe dahin, von der Steuer wie bischer die vierte Klasse frei zu lassen, den Tarif aber so umzugeitalten das das Rerhöltnis der Steuer in den einzelnen gestalten, daß bas Berbalinis der Steuer in ben einzelnen Riaffen geandert wurde. Der Minister habe auch bereits Fühlung mit maßgebenden Kreisen genommen, ob biese Borfolage jest etwa auf Unnahme im Reichstage rechnen tonnen. Er werde die Reform unter feinen Umftanden aus bem Muge verlieren.

4 Uber bas Ergebnis ber amifchen ben leitenben Greifen Deutschlands und bem Leiter ber auswärtigen Politit Ofterreich-Ungarns, Grafen Aehrenthal mahrend feines Berliner Aufenthalts gepflogenen Besprechungen ift ein offigioles Communique gur Beröffentlichung gelangt, bas vom Reichstangler und bem öfterreichisch ungarischen Minister bes Augern gemeinsam abgefagt worden ift und in dem die volle Abereinstimmung ber politischen Gefichts. puntte swifden ben Leitern der auswärtigen Bolitif beiber verbundeter Staaten gum Ausdrud fommt.

+ Die guftandigen preugischen Minifter haben fich bamit einverstanden erflärt, daß es unftatthaft ift, die für die Ansbildung als Sandarbeits- oder Sandwirtschafts-lehrerinnen vorgeschriebene Beit von einem Jahre gu 40 Unterrichtswochen in Abschnitte zu zerlegen und swiften die einzelnen Abidnitte die Ausbildung in einem anderen Fache einzuschieben. Die Ausbildung muß vielmehr für jedes Fach ohne Unterbrechung des einfahrigen Rurius burchgeführt werben. Ausnahmen find nur für die Anstalten gestattet, an benen die Ausbildung gur Sandarbeitslehrerin mit ber gur Sauswirtsichaftslehre n in einem Rurfus von minbeftens zweijabriger Dauer ver-

+ Die baneriiche Rammer ber Abgeordneten ver-banbelte über Interpellationen ber Sogialbemofraten und der Liberalen betreffend ein Bengniegwangeverfahren in Mirnberg, mo im Difgiplingrverfahren gegen einen Boitiefretar durch den die Untersuchung führenden Beamten der Berfehrsverwaltung gegen einen Redafteur und gegen einen Boftbeamten Beigntegwang angewandt worben mar. Der Berfehrsminister v. Frauendorfer erflarte, in bas gegenwartig fcwebende Berfahren tonte die Regierung nicht eingreifen; wenn es abgeichloffen fei, werbe fie in allen Refforts eine Berfügung abulich ber bes Suftigministers erluffen, wonach vom Mittel des Bengnisswang es porfictiger Bebrauch gemacht und die moralische Schneigepflicht beruf. fichtigt werden foll. In der Beiprechung ber Interpellation murbe pon ben Rebnern aller Barteien bie Abschaffung des Zeugniszwangsversahrens gegen viedatteure

+ Die Luberitbuchter Diamanten-Intereffenten laffen win loder. Unfe neue menben fie fich gegen ben Bertrag, ben bas Rolonialamt mit ber Deutiden Rolonialgefellichaft für Subweftafrifa über eine dauernde Ausübung Des Libbanrechte auf Diamanten und andere Mineralien abichliehen will. Statt ber von der Rolonialgesellichaft dem Fissus offerierten Beteiligung von 25 Brosent des Reingewinns offerieren die Intereffenten in einem an den Reichstag gerichteten neuen Telegramm dem Fissus eine Beteiligung von 80 Brosent und limitieren diese Gewinndeteiligung statt auf 8 auf 100 Millionen Mart. Sie sind beteiligung statt auf 8 auf 100 Millionen Mart. bereit, ftatutenmäßig zu bestimmen, daß nur Reichsbeutiche Gelellichafter in der von ihnen geplanten Abbaugesellichaft werden dürfen und das Kapital zur Sälfte in Deutschland, zur Sälfte im Schutzebiet aufgelegt werde. Auch der Lüderisduckter Bürgermeister Kreplin hat an dem Reichstagsabgeordneten Arning ein Telegramm geschicht, in dem erneut um Verhinderung des Abschlisses des neuen Bertrages mit ber Rolonialgefellicaft gebeten wird.

Ofterreich-Ungarn. * Aus Anlag bes 25jahrigen Stiftungofestes bes Sitsvereins beutscher Reichsangehöriger in Brag fand bort ein Bantett statt, bei bem ber beutsche Konsul Dr. Freiherr v. Gebsattel ben ersten offiziellen Trinfipruch Dr. Freiherr v. Gebiattel den ersten offiziellen Trinfspruch auf Kaiser Franz Josef ausbrachte, nicht nur als auf den Bundesgenossen des Deutschen Reiches, sondern auf einen Gerricher, der den Gerzen der Reichsdeutschen ganz be-sonders nahe stehe. An Kaise. Bilhelm wurde ein Duldigungstelegramm abgeschickt. Bom Auswärtigen Ann in Berlin war an den Jubelverein eine Depesche ein-gelaufen, die einen Glückwunsch Kaiser Wilhelms über-mittelte.

Hillen.

* China scheint im Begriff zu stehen, das tibetanische Reich "überzuschlucken". Den wenigsten Widerstand finder es babei beim Dalai-Lama und feinen Rotabeln, die ichnell der Tapferfeit besten Teil ermählt haben und über die Grenze nach Indien ausgerucht find. Inzwischen über die Grenze nach Indien ausgerückt find. Inzwischen baben sich angeblich 25 000 nach japanischem Muster ausgebildete chinefische Soldaten von Szechuan nach Tibet in March gelett. Sie stehen unter Führung des Bruders des Bizefönigs von Szechuan und sind mit Apparaten sür drahtlose Telegraphie, mit Maschinengewehren und Gedirgsgeschützen versehen. Augenscheinlich, so beißt es, ist beabsichtigt, Chinas Derrichaft in Tibet aufzurichten. Bur Ausrustung dieses Auges sind in den beiden neuerstings mit deutschen Maschinen einzerschatzen und neuerstings mit deutschen Maschinen einzerschatzen bings mit deutschen Daichinen eingerichteten und unter beutscher Anficht stehenden Arsenalen von Tichengtu fieben-tausend Arbeiter Tag und Nacht tätig geweien. Die Expedition bat unter der Kalte und der Feindseligkeit der Grensstämme bereits fehr gelitten. In der Rabe von Batung ift fie logar in einen Sinterhalt geraten und bat vierhundert Main und eine Ansahl Geschütze ver-

Hue In- und Husland.

Baris, 24. Febr. Der Antimilitarist Bervé, Chef-redafteur bes Blattes "Guerre Soziale", wurde wegen eines Artifels, in bem bie Lat bes Apachen Liabeuf, ber fürzlich Ben Schwurgericht gu vier Jahren Gefangnis und taufend Grancs Gelbftrafe verurteilt.

Baris, 24. Gebr. Infolge eines beftigen Bortmedfels in der Wahlrechtstommission des Senats fand zwischen dem fraheren Minister Millies Lacroir und dem Mitgliede der Kommission Lentilhac ein Zweisampf statt, bei dem Lentishac durch einen Stich in den rechten Unterarm fampsunsahig

Zur preußischen Wahlrechtsreform.

Die Bablrechtstommiffion des preugifchen Abgeordnetenhaufes bat die erfte Lefung der Wahlrechte. porlage ju Ende geführt. Den hauptjachlichften Inhali der Schlugberhandlung der erften Lejung bilbete ein Debatte über einen freifinnigen Untrag, die gebeime Abitimmung auch für die Babl der Abgeordneten burch bie Wahimanner feitzufeben.

Ein Bentrumsmitglied erflarte in der Distuffior fich gegen den Untrag, da die geheime Abstimmung der Wahlmanner der Korruption Tor und Tur öffnen wurde. Der Gozialdemotrat wies darauf bin, daß der Beichluß der geheimen 28ahl für die Urmabler ein fehr geringes Bugestandnis für die Oppositionsparteien fei. Ein Redner der Rationalliberalen ertlärte, er habe fich überzeugt, daß ber freisinnige Untrag bas Richtige treffe. Ein konfer-vativer Redner verwahrte fich dagegen, daß man ben Kontervativen den Borwurf mache, sie hatten die Borlage nach ihrem Interesse umgestaltet. Alsdann wurde ber freunnige Untrag mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Bur den Antrag stimmten die Nationalliberalen, Freijimingen und Sogialdemofraten.

Es bleibt also nach dem Schlugergebnis der ersten Lejung vorläufig bei dem Kompromift der Konfervativen und des Bentrums, wonach im Gegenfat gu den Urmablen,

bei denen gebeim abgeftimmt werden foll, die Bahl der Abgeordneten öffentlich vorzunehmen ift. Die übrigen Bestimmungen der Borlage murden unter entiprechender Einfügung ber burch die Beibehaltung ber indiretten Bahl notwendigen Anderungen angenommen. Die zweite Bejung foll den 3. Mary ftattfinden. Dabei foll auch die Frage entichieden merden, welche Teile bes Weies. entwurfe unter ben Schut ber Berfaffung au ftellen find.

Deutscher Reichstag.

(43. Sigung.) CB. Berlin, 24. Februar.

Die Länge ber Reben stand heute im umgekehrten Berbaltnis sur Aufmerkjamkeit bes Saufes. Immer starker brangen bie Flutwellen von Bunfchen und Anregungen der Abgeordneten an den Staatsfefretar Delbrud beran. Er macht andauernd Rotizen und streicht ab und zu abgespannt und nervöß über die Stirn. Lange und ausführliche Tarlegungen der Redner aus dem Zentrum und der Sozialdemokratie fordern von ihm Auskunft über ungezählte Dinge. Der Staatssekretär weist nochmals auf die eifrige Fortsehung der sozialpolitischen Geselbgebung bin.

Sitzungebericht.

Am Tiiche bes Bundesrats Staatssefretar im Reichs-amt des Innern Delbrud. Die allgemeine Aussprache über den Etat für bas

Reichsamt bes Innern

wird beim Gehalt des Staatssefretärs sortgesett. Die Zahl der vorliegenden Resolutionen ist auf 51 angewachsen. Abg. Berner (Resorme), fordert Wakregeln gegen die Barenhäuser. Allerhöchste Derrichaften haben neulich sogar einen Besuch dei Bertheim gemacht. Das wird vom deutsichen Volke nicht gutgeheißen. (Lachen links.)

Abg. Göring (It.) behandelt Dandwerkerfragen und rühmt die Tätigkeit der katholischen Gesellenvereine. Die Dandwerkergenossenschaften nut gesetzlichem Bege gestördert worden. Das Dandwert muß billigen Kredit des sonnmen. Der Redner sordert die Deranziehung der Großbetriebe zu den Kossen der Indungen und die Beranstaltung statistischer Erbebungen. Bei Bergebung staatsicher Lieserungen sollten Kautelen geschaffen werden, um Biuscher aus zuschließen; schärfere Überwachung der Banderlager. Abzahlungsgeschäfte und des Dausserdondels.

Abg. Findel (nast.): Die Alagen des gewerblichen und kauschmännischen Mittelstandes sind troß des wirtschässischen Ausschaftschen Eine Aussendagen gebieden im Dintergrunde gestanden. Eine Abgrenzung zwischen Fadrif und Handwungen gebien geboten. Die schwere Konkurrenz, die die Gestanden. Eine Abgrenzung zwischen Fadrif und Handwert ist dringend gedoten. Die schwere Konkurrenz, die die Gestangnibarbeit dem Pandwert macht, muß aufhören. Wie weicher Ausschaften Bablrechtsvorlage. (Lebbasse Aussitzliehung geschaften der Mittelstand berücksichen Bablrechtsvorlage. (Lebbasse Aussitzliehung geschaften der Mittelstand berücksichen Bablrechtsvorlage. (Lebbasse Aussitzliehung sießen Paustimmung links.)

wieber an ber samosen preußischen Bablrechtsvorlage. (Lebbaste Zustimmung links.)
Abg. Carstens (fr. Bp.): Wir sind der Meinung, daß nur durch eine gesunde Steuer- und Bablrechtspolitif die Lage der Sandwerfer verbesiert werden könnte. Wie stellt sich der Staatssefretär zu den Schiffabrisabgaben?
Abg. Doch (Sod.): Die Arbeitslosigseit dat dis in den Märs des Borjahres einen ganz enormen Umfang gehabt. Jeht, wo die Birtschaftsseis übervounden ist, mus man darauf bedacht sein, daß ielche unerhörte Justände nicht wieder portommen. Statt dessen werden die Lebensmittel immer teurer. so daß ieldir die beitgestellten Arbeiter nicht mehr genug zum Leben verdienen.

genug sum Beben verdienen. Staatsfefretar Delbrud batte ftatt ber vielfachen Buniche Staalssefretar Delbrud batte statt der vielsachen Wunsche praftische Anregungen von den Barteien erwartet. Wit der Tülle der unbegründeten Resolutionen läßt sich nichts ansangen. Wir missen dafür forgen, daß die verichiedenen mit einander follidierenden Interessen berücknichtigt werden. Der Staatssefretar erinnert an die sürzlich vorgelegten Geietsentwürfe betr. Arbeitssammern, und Stellenvermittlung.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(27. Sigung.) Rs. Berlin, 24. Februar. Die Situng beginnt mit Rudficht auf die Babirechts-miffion ivater als aewohnlich. Der erfte Rebner, ber

freitenlervative Graf Moltke weidet nich gegen die gestrige Rede des Abgeordneten Liebsnecht. Kach ihm spricht der Abgeordnete Casiel, der im ersten Teil seiner Rede erstärt, es gebe in Breußen ein konservatives Parteiregiment. Im aweiten Teile polemisiert er gegen die gestrige Rede des Abg. Liebsnecht. Er verurteilt die Art und Beise, wie die Demonstrationen von sozialdemoskatischer Seite zu Straßenkravallen gemacht worden sind, wobei er die gestrigen Festellungen des Ministers bestätigt.

Dann nahm der Minister des Innern zu Anfragen und Beschwerden verschiedener Redner das Bort. Er sübrte aus, daß er über die Berwaltungsresorm wohl erst im nächsten Igher von des Kusstunst werde erteilen können. Bu einer Bearbeitung des Beamtenrechts sei sein Ressort aurzeit nicht imstande. Die Bünsche der Berliner Bororte Steglit und Friedenau, zu Städten erhoben zu werden, dasse er in absehdarer Zeit zur Erfüllung zu bringen. Bei der Ernennung der Berwaltungsbeamten spielten Barteirücksichten keine Rolle. Die in der Debatte ausgesprochenen Beichwerden über Särten bei Aussührung des Bereinsgesetze beträsen meist Källe, die schon zugunsten der Beschweidesschützer erledigt seien; die Gesehsbestimmungen würden lopal durchgessilder.

Der Abg. Switala (Bole) brachte Klagen über an-gebliche Bedrüdung der polnischen Bevölferung vor. Unterstaatssekretar Solt wendet sich gegen die Aus-führungen des Abg. Switala. Das Haus vertagt sich dann

Kongresse und Versammlungen,

Kongresse und Versammlungen.

Bentralverein sür deutiche Binnenschissfahrt dielt am 23. d. R. in Berlin seine diesjährige Sauptversammlung ad. Generaliefretär Ragoczy-Berlin erstattete den Geschäftsbericht sür 1909. Die Frage, die seit 6 Jahren die Schissabrisdericht sür ausgesetzt beichäftige, die Erhebung von Schissabrisden aus den natürlichen Wasserichtraßen, sührte innerhald des Berbandes zu leddasten Erörterungen. Der Berdand dade mit Is Mehrheit den alten Wideritand gegen diese Abgade erneut zum Ausdruck gebracht, und es seien auch entidrechende Eingaden vom Borstand gemacht worden. Es sei nun aber ein Wehrheit sir die Abgaden gefunden habe. Die Frage der Mehrheit für die Abgaden gefunden dabe. Die Frage der größeren Schleusenadmessungen sür die vreusischen Weiserische eingekreiten, indem sich im Bundesrat eine Mehrheit für die Abgaden gefunden dabe. Die Frage der größeren Schleusenadmessungen sür die vreusischen Beiserittaßen wurde ebenfalls eingehend erörtert und beichästige auch wie vor die Kreise der Schissahrtsinteressenten. Beiter seien se dasse den getreien, beiondere Schissahrtstammern desw. Schissahrtsgerichte einzusehen. Redner gab schließlich der Oossung Ausdruck, daß die im Berein insolge der Stellungnahme zu den Schissahrtsbagaden hervoorgetretenen Gegensäte sich im neuen Jahre ausgleichen und sämtliche Withalteder sich zu gemeinsamer Arbeit im Interesse deisprechung wurde der Geschästsbericht genehmigt.

Soziales Leben.

* Bu ben Strafenbahnunruhen in Bhilabelphia. Die burch den Straßenbahnerstreit in Bhiladelphia verursachte Lage ift überaus bedrohlich. Die Stadt drobt in Angrette su versallen. Der Manor hat den Gouverneuer von Bennsnlvanien ersucht, die ganze Milis des Staates zu mobilifieren, um die Unruben gu unterbruden. Um 24. b. DR. tam es in ben Sauptstragen ber Stadt wieder gu ichweren Rampfen swifden ber Boligei und ben Streifenden und ihrem Anbang. Ein Mann wurde erichoffen, amei andere erhielten tobliche Berletzungen und gegen bundert wurden mehr ober minber ichmer verwundet. Die Ausftanbigen überfielen 200 Milisfolbaten, nahmen ihnen bie Gewehre ab und hielten fie in Gefangenichaft, bis eine ftarte Abteilung berittener Boligiften fie wieder befreite. Der Stragenbahn-betrieb ift beinabe ganglich eingestellt.

* Betriebseinschränkung. Aus Fall River (Massachietis) wird berichtet: Sämtliche Baumwollsabriken mit einer Ausnahme haben beschlossen, den Betrieb durch Schließung der Fabriken für einen Tag in jeder Woche einzuschränken. 25 000 Angestellte werden von dieser Maßnahme betrossen.

Lokales und Provinzielles,

bie S

Mutra

fönig

ulwurf

Wicebo

idwert, Die 21

Shluß angeni

fen ift, mer m Tatja ages w

t, eine

len Jah Mus 92 Regier der P

en du

felichen

malland

merterer

dtag fer Neuwied fud) Doi puneri angs 3 mntg & rtidofter r ben men. E nou sp mteberl urteilt u (Baftm gen Unte

perantiv Rönigl. geflagter

M. für

erzeichne ber Bo

d menig

handi

in me

ethali

den Do

uriprü

mittelung in 146

ptungen

Mertblatt für den 26. Februar. 657 | Monduntergan 500 | Mondaufgang Sonnenaufgang Monduntergang Sonnenuntergang.

1775 Rartograph Abolf Stieler in Botha geb. scholler Dichter Biktor Dugo in Besançon geb. — 1802 Sencselber, Ersinder bes Steindruds, in München gest. Finglischer Dichter Thomas Moore in Steperton Cottage 1861 König Ferdinand I. von Bulgarlen in Wien geb. Unterzeichnung bes Präliminarfriedens von Bersaises.

Der Zanberring. In Rainen bei Baris wurde wein gewisser Bons verhaftet, der unter dem Namen Dariann einen Dandel mit Zauberringen betried. Geanweilungen waren ieder Sendung beigelegt. Ze der Ring einmal oder mehrere Wale, je nachdem nitang oder ints lang gedreht wurde, war seine wan Wirtung. Zedes Kind konnte "spielend" diese Teck Giudes erlernen. In der Dand des Kundigen wur Ring ein sicheres Mittel gegen Kranscheiten jegligt Aber in dieser schier alltäglichen Kunst erschöpste Zauberfrast des Ringes nicht: wer ihn trug, hatte die in ieinem Solde; er blieb Sieger im Spiel der Lieführte die Braut beim; er häuste das Geld gusam Kartenipiel. Ein judelndes Lachen lag auf ieinen weil die Gewißheit ewiger Juzend ihm war. Den leiber, magsische Kräste und die unsichtbaren, aber sar walten der Sternenieelen waren an den Ring gedam Der Banberring. In Rainen bei Baris murbe? uis nach Bundern, die die Damme Gesehmößigfe Raturges gebens bobnend verlachen. Wer aber ist Wanvern tehnt, wird fie finden. Und fet es, daß fie Schwindler bringt.

Sachenburg, 25. Februar. Die Gifenbahndireh Frankfurt a. M. hat famtliche Bahnhofswirte ifo girts von ber Berpflichtung enthunden, bem Gie perfonal bas Bier ju ermäßigtem Breife abs bergeben Somit ift es jest den einzelnen Bahnhofswirten a geftellt, von den Gifenbahnern die für bas Bel allgemein festgesetten Bierpreife gu nehmen obet ermäßigte Breife gu bewilligen.

Altenfirden, 23. Februar. Die Landwirtig Lofalabteilung für den Rreis Altenfirden beabfid September b. 3. hier eine landwirtichaftliche Aus auf der auch Handwert und Industrie willtomme foll, zu veranstalten. Diese Ausstellung soll acht früher als die große landwirtschaftliche Provinzia ftellung in Reuwied ftattfinden.

Raffan, 23. Februar. Die Stadtverordneten wiederholt den Antrag von Magiftrat und Felle ben Maulmurf megen feiner "Schädlichkeit" von tindern fangen und toten gu laffen und als hierfür eine Summe auszumerfen. Obgleich bas fchen eingegangene Gutachten ber Landwirtichaftsto ben Maulwurf als ein für die Landwirtschaft nu Tier bezeichnet, das geschützt werden solle, wie Antragsteller, und ihnen gesellen sich die Stadtvero

Um das Erbe.

Roman von Ewald August Rönig.

Rachbrud verboten.

Fünfsehn Jahre waren jest feit dem Tode des Grafen verstrichen, bis beute batte aber noch niemand fich ge-melbet. Dottor Binterhausen, ber langjährige Freund und Bertraufe des Barons Alexander, mußte, daß diefer mit Testament seines Schwagers nicht einverstanden geweien mar.

Baron Alexander batte die Flucht seiner Richte aus bem Elternhause milber beurteilt, wohl deshalb, weil er selbst in seiner Jugend durch den Machtspruch seines abelsftolgen Baters um feine Liebe und fein Lebensglud betrogen worben war.

Das Bersprechen, das er dem Sterbenden gegeben hatte, erlaubte ihm leider nicht, dieses mildere Urteil der Berschollenen diffentlich kundzugeben, nur heimlich durfte er ihr nachforichen, aber alle feine Bemühungen waren

erfolgloß geblieben. Der Bruder Alexanders, Baron Karl, bejaß das Gut Lindenau, das ebenfalls an Erlenburg grenzte und früher

mit diesem vereinigt gewesen war. Baron Karl war Offizier, schneidig im Dienst, Solbat mit Leib und Seele, aber daneben auch ichrantenlos leichtfinnig. Tropbem er eine hübiche, lebensfrobe Gattin befaß, die ihn gartlich liebte, verbrachte er den größeren Teil ber Rachte am Spieltisch, aller Mahnungen ungeachtet, an

benen der besorgte Bruder es nicht sehlen ließ. Das Ende mit Schrecken, das Alexander oft voraus-gesagt hatte, kam, Baron Karl siel in einem Duell, su

dem er am grünen Tisch gezwungen worden war.

An seinem Sarge trauerte seine junge Witwe mit ihrem der Gohnchen, Gut Lindenau war überschuldet, der Konfurs drohte auszubrechen.

In dieser Not nahm Baron Alexander sich der Simerbliebenen an, er befriedigte die Gläubiger aus seiner eigenen Kasse und verwaltete das Gut so umsichtig, das nach einer furzen Reibe von Jahren alle Schulden

Ingwischen war die Baronin gestorben, fie tomte ben Gram über ben Berlift ihres Gatten nicht überwinden. Baron Meganber übernahm nun die Erziehung ber Baife. er betrachtete Balbemar als feinen eigenen Gobn, ber min poranssichtlich der Universalerbe des ganzen großen Güter-

Baron Balbemar gablte jest bereits breiundvierzig Jahre; et war noch unwermablt, auf die Bitte feines Ontels, fich nach einer Gattin umguschauen, hatte er ftets geantwortet, er babe noch feine gefunden, die feinen An-forderungen entipreche, und er tonne Marianne v. Steinau nicht vergeffen.

Ihm war Marianne sur Gattin bestimmt gewesen, er hatte fie geliebt, ihre Eltern und fein Ontel hatten diefe Berbindung gewünscht; fie aber lehnte feine Berbung in einer Beise ab, die ihn tief verlegen, tödlich beleidigen

Das war's, was er nicht vergessen konnte, er baste seit senem Tage Mariaune, aber diesen Has, der tief in seiner Seele wurselte, verriet er dem Onkel nicht, wie er überhaupt vor ihm seden Gedanken geheim hielt, der zu einer Meinungsverschiedenbeit swiften ihnen batte führen

Er verstand es vortrefflich zu beucheln und fich jedem Buniche feines bochbejahrten und mitunter launenhaften, immer aber bergensguten Onfels zu fügen, folange er in Erlenburg weilte; was er draugen trieb, entgog fich ber Renntnis bes Barons Alexander; borte er boch nie eine Rlage ober Beichwerde über feinen Reffen, gegen beffen gehler er überhaupt blind war. Seine naberen Freunde nannten Balbemar nach dem befannten Roman von Lejage unter fich ben "hintenden Teufel"; burch biefen Spottnamen hatte auch Komtesse Marianne v. Steinau ihn tödlich beleidigt, er war ihren Lippen in bem Augenblid entichlüpft, in bem er ihre Antwort auf feine Werbung ermartele.

Allerdings befaß er einen etwas zu furgen Fuß, bas hatte feinergeit ibn verbindert, in die Urmee eingutreten, mie er es eigentlich wollte, indessen bemerkte man es kam, wenn man ihn nicht genau beobachtete; nur in Lugenbliden großer Erregung, wenn er nicht auf sich selbst achtgab, murbe fein Gang wirflich binfenb.

Aber nicht in seiner äußeren Erscheinung allein glich er dem "hinkenden Zeusel", er besaß auch einen doshaften Charafter, und dies wußten dis jest nur noch wenige; denn die Rücksichten, die er in seinem eigenen Interesse auf ben Ontel nebmen mußte, gwangen ibn, eine Daste

su tragen, die jeden täuschte. Beven, nur ben Winterhaufen nicht!

Der alte Hausarzt mit seinem scharf beoba Blid war langst mit seinem Urteil über Baron B fertig, und er zweifelte nicht baran, daß er ihn rich urteilte; ihm gegenüber hatte Walbemar burch eine

überlegte Außerungen fich verraten. Oft hatte der Dottor fich gefragt, ob es nicht Bflicht fet, den alten hern über der Eb und die mabren Gefinnungen feines Reffen aufau aber er fam über die Beantwortung diefer Frage 311 Entichlus.

Einerseits nurchtete er, daß Baron Alexander keinen Glauben schenken würde, dann war es für Ressen Kinderspiel, den Hausarzt in den Berdackt boshaften Berleumders zu bringen, anderseits auch er ben franken Greis nicht ohne Rot aufregen, to jede ftarte Gemutserichutterung bas ohnehin nabt ploblich berbeiführen.

Augenblidlich weilte Baron Balbemar in Barn Gerdinand, der Kutscher aus Erlenburg, dem Dotiot mitgeteilt hatte; por etwa acht Tagen war er bat gereift, um einige Monate dort zu verbringen, mit

n fedem Winter gu tun pflegte. -Bieber tehrten die Gebanten bes Dottors gur bes Stallmeifters Farmer gurud, mabrent der burch bie Allee rollte, die von der Landftrage gum führte, er mußte immer wieder darüber nachdenken.

biefen Leuten früher schon begegnet sein mochte. Es war ihm lieb, als der Wagen endlich hielt, wis und eilfe die hohe breite Steintreppe binauf. Bugende von zwei fteinernen Lowen bewacht murbe

Die hohe Tür, über der funstreiches Schniswer Erlenburgische Wappen umrahmte, war schon se worden, in dem matt beleuchteten Flur fam die verwalterin, eine bejahrte, aber noch immer ftattliche bem Argie entgegen.

er mit forschendem Blid, indem er ihr die Hand bol "Ich hosse es", antwortete sie mit bewegter Sund ein trüber Schatten glitt über ihr ernstes, treubt Geficht, "wir haben Sie fehnlich erwartet, herr D Der Anfall fam beute nachmittag fo ploulich. bas

militär erften Mi auch Bar "Gaben lolche E

ner folg Das m

Ist Ba hbem er i Roch n mare all porub Der alt n wieder teppicibe

Treppe nen auf penftufe, suhr un "Ber ift Rourad ner meiß mar en te immer

-Mab b gen fam dit Ende Darauf 8 68 min doon me

Sie bro ern auf t erreicht beter Ma es. u bie Landwirte find, von ber gegenteiligen Unficht ht ab und erzielten eine Dehrheit für die Annahme Mutrages. Diefer Untrag wird befonders in padanifden Rreifen Biberfpruch finden. Bielleicht nimmt tonigliche Regierung Stellung dagegen, daß das nulmutffangen von Schulfindern beforgt wird.

Bicebaden, 23. Gebruar. Ueber Die Musftellung für mbwert, Gewerbe, Runft und Gartenbau 1909 liegt t Die Abrednung vor. Der Liquidationsausschuß hat Shlugarbeiten fo fparfam erledigt, bag ber anfangangenommene Gehlbetrag jest auf 40 000 Mart genten ift, fodaß eine Inanspruchn ihme ber Garantie-Tatfache fällt aber angesichts bes gewaltigen Umnges menig ins Bewicht, benn die Musftellungsleitung allein etwa 800 000 Mart an Löhnen uim, veraust, eine Summe, Die ben hiefigen Arbeitern in ber len Jahrengeit Bugute, gefommen ift.

Mus Raffan, 25. Februar. Der Rommunallandtag Regierungsbezurfe Wiesbaden ift auf ben 25. April b ber Biopingiallandia; auf den 27. April nach Bies. ben zu feiner diesjährigen Lagung berufen. Die gefilliden Dispositionen find die folgenden: der Romingliandtag mird am 25. eröffnet, bann aber merden meiteren Berhandlungen pertagt, bis ber Bropingials

ibtag fein Arbeitsprogramm eiledigt hat.

Renwied, 23. Gebruar. (Straffammer.) Der icon afad porbeitrafte Tagelöhner Johann R. aus Simmern Sunsrud trieb fich Ende Degemb r in Reumied und angs Januar in hadgenburg umber. Ohne einen ennig Beld in der Tufche besuchte er die verschiedenften ittichaften und erklärte, nachdem et das bestellte Bier er ben Schnaps getrunten, einfach, nicht gablen gu inen. Es handelte fich in allen Fällen nur um Bege pon 5 bis 35 Pfennige. Er murde megen Betrugs wiederholten Rudfall ju vier Monaten Befangnis turteilt und trat feine Strafe fofort an. - Der Denger der gind Gaftwirt Gerhard St. von Flammersfeld hatte fich gen Unterdrudung einer fremden Urfunde (Quittung) verantworten. Um 1. Auguft 1908 fandte ber Bächter Ronigl. Domane Raffroth burch einen Boten an ben neffagten 146 M., movon 116 M. für eine Ries- und DR. für eine Golglieferung bestummt fein follten. R. direnterzeichnete einen dahinlautenden Quittungsentwurf, ber Bote mitgebracht hatte und ftedte bas Gelb ein. d wenigen Minuten lieg er fich aber bas Schriftftud bergeben, angebiid) um es feinem Gohne gu zeigen, bandigte bann bem Boten eine anbere Quittung , in meldjer er bescheinigte, die gangen 146 Dt. für

oder 65 erhalten gu haben. Im nachften Jahre verflagte ben Domanenpachter auf 30 Dt. für Solglieferung. ursprüngliche Quittung überreichte er mahrend des nittelungeverfahrens gu den Atten. Der Angeflagte in gutem Glauben gehandelt und tatfachlich für Ries in 146 M. Bu fordern gehabt haben. Da diefe Beptungen nicht zu widerlegen waren, murbe et freiprocen und die Roften ber Staatstaffe auferlegt.

Nah und fern.

O Gerhard v. Umputor 7. In Botsdam ift ber Amputor) im 79. Lebensjahre gestorben. Er wird te seine Werfe weniger der heutigen Generation als tren Zeuler bekannt fein, denn er war einst ein ebenso schibarer wie vielgelesener Schriftsteller. Er war aus militäruchen Karriere aum Schriftstellerberuf übergegangen und hat mit feinen zahlreichen Dichtungen, von benen hier "Stiszenbutch meines Lebens", Cismoll-Conate", "Lieder eines beutichen Nachtwächters" erwähnt seien, auch bei ber Kritit Anerkennung gefunden.

O Der fechende Tote Muf einem Baugeruft in Berlin faben Baffanten einen Manp fteben, ber fortmabrend in die Tiefe blidte. Er marte und ruttelte fich nicht. Die Sache wurde einigen Buschar ern unbeimlich; sie stiegen ichlieglich auf bas Geruft, wo sie zu ihrem Erstaumen konstatieren mußten, daß ein Toter auf dem Gerüft stand. Ein Arzi stellte fest, daß der Betreffende, ein Arbeiter Biet, ploblich einem Bersichlag erlegen mar.

o Der überliftete Fleifchbieb. Der Ruticher eines Berliner Großichlächters murbe regelmäßig beftohlen, menn er an einer bestimmten Stelle Bleifc ablub. Darum nahm sich der Kutscher noch jemand mit, um dem Dieb eine Falle zu stellen. Während der Ersatmann den Kutscher spielte, versiedte er sich unter dem Blan. Kaum batte ber vermeintliche Rutider ben Wagen verlaffen, als ber Mann im Berfted fühlte, wie eine Sand fich nach Beute ausstreckte. Er griff su und fab mun, daß er einen Schlächter Wiesener gesagt hatte, der früher bei dem Großichlächtermeister beschäftigt war. B. ist ein Mensch, ber Frau und Kinder im Stich ließ und sich obbachlos um ertrieb.

o Der dreifache Mörder in Oldenburg. Der jugend-liche Morder Abolf Denfer bat jest bas Geständnis abgelegt, feine Eltern und feinen alteren Bruber gang allein erichlagen und erstochen au haben. Es stellt fich immer mehr heraus, daß der junge Morder ein großer Taugenichts war. Es besteht fein Zweifel mehr, bag er die furchtbare Tat mit Borfat ausgeführt hat. Er hatte icon abends bas Beil bereit gelegt und den Mord um 6 Uhr früh ausgeführt. Bunachft erichlug er ben neben ihm im Bett liegenden Bruder und begab fich bann in die Schlaftammer ber Eltern. Er erichlug und erftach feinen Bater und dann die erwachende Mutter.

@ Fünfunddreiftig Mann ertrunten. Rach einer Ditteilung des Antwerpener Safenamtes ift der belgische Dampfer "Bulgarie" mabrend ber Fahrt von Rumanien nach Untwerpen im Golf von Bistaga mit Mann und Mans untergegangen. Die Bejatung bejtand aus

35 Berfonen.

O Beftrafter Unfing. 8mei Solbaten bes Infanterie-regiments in Gnefen öffneten gewaltiam einen Schuppen auf dem Schiegplat und nahmen daraus eine Dynamomaidine, die gur Erzeugung von Ranonenichlagen biente. Sie ichleppten die Maichine ins Freie, nahmen eine Ba-trone und luden die Maichine. Mis ein Soldat die Kurbel drehte, ging der Schuß los. Einem der beiden Soldaten wurde die Hand abgerissen; er mußte dem Garnisonlazarett sugeführt werden.

1 Roch eine Fran in Feffeln. In St. Denis Catus (Franfreich) murbe ein Mann feftgenommen, ber feine Frau vier Jahre lang ähnlich wie der Bariser Apotheker Barat gesesselt und grausam behandelt hat. In einem dunklen, finstern Raum bat die Frau die letten Jahre ein klägliches Dasein gesührt. Als man sie befreite, war sie mit einer Schicht von Schmut bedeckt. Ihr Körper zeigte Bunden, die von den Mißhandlungen und Fesselungen

S Tod bon 50 Menfchen bei einem Theaterbrand. Bahrend einer Rinematographenvorstellung im ftadtifchen Theater von Trugillo (Beru) fing ein Film Feuer. Dit großer Schnelligfeit griffen bie Flammen um fich. Gine Panil brach unter ben Buichauern aus; alles fturgte nach den Ausgangen, an benen fich bie Menge ftaute. 50 Berionen murben in bem furchtbaren Gebrange getotet. Biele murben ichwer verlegt. Unten ben Opfern der Rataftrophe befinden fich viele angesebene Burger ber

Stadt. Das Theater wurde ein Opfer ber Flammen. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder.

o 20 Jahre unichuldig im Gefängnis. Gin por 20 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglicher Gefängnis-ftrafe verurteilter Biebhandler Billiam wurde jest vom Gericht des Staates Texas freigesprochen, denn ein gewisser Carter, beffen Morber Billiam fein follte, bat fich wohl und gesund wieder eingesunden. Im Jahre 1890 waren Billiam und Carter auf Biehhandel in der Räbe des Becos River. Carter verschwand dann plöblich von der Bildsläche. In dem Flusse wurde bald darauf eine Leiche gesunden, die man als die Carters erkannte, und William wurde daraufbin wegen Morbes zu lebenslänglicher Ge-fangu Firafe verurteilt. Diefer Tage stellte fich ploglich Carter wieder ein. Als er zu feinem Erstaunen borte, daß sein ehemaliger Kamerad wegen Mordes zu lebens-länglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden sei, ging er gum Gericht; feine Berionlichfeit wurde feftgeftellt, worauf William fofort freigesprochen murbe.

3m letten Augenblid. In Genua gog ein junges Baar, von dem festfroben Familienichwarm geleitet, zur Kirche S. Stefano; sie glücktrahlend und felig in die Zufunft schauend, er forgenvoll und verschlossen. Auf der Sutunit ichauend, er forgenvou und verschlosen. Auf der Kirchentreppe schwankte er und zögerte einzutreten, mit sanktem Zwang zog ihn die Braut hinein; als sie aber am Altar angelangt waren und man dem Brautsgam die Kerze in die Hand gab, die ihm den Weg in das Eheleben erleuchten sollte, da kommte er sich nicht entschließen, das Band endgültig zu knüpsen. Er warf die brennende Kerze weg und slob nach der Tür, von den Männern der Kerze weg und slob nach der Tür, von den Männern der Kamilie persolat, mährend die Franzen die weinende Kroni Familie verfolgt, während die Frauen die weinende Braut trösteten. Schließlich schöpfte die Braut neue Hoffnung und wartete geduldig mit dem bereitstehenden Geistlichen auf die Rückfehr des Flüchtlings. Aber dem war es wirklich ernst mit der Flucht gewesen, er sand sich nicht wieder ein.

Bunte Tages-Chronik.

Danzig, 24. Febr. Rach sahlreichen Bodenerfrankungen in ben Kreifen Marienburg, Gibing und Stuhm ift nun auch ber erfte podenverdächtige Krankheitsfall im hiefigen Kreife fejtgeftellt morben.

Stolp i. B., 24. Febr. Auf bem Gife bes Briefenborfer-fees bei Rummelsburg brachen vier Schulfinder ein: brei pon ihnen ertranfen.

Dagen (Beitf.). 24. Febr. Im Stadtteil Althagen hat bie Ebefrau des Schreiners Dammann ihre beiben Kinder im Alter von 11/2 und 8 Jahren erhängt und fich dann felbit wegen ehelicher Zwistigkeiten zu idten versucht.

Detmold, 24. Gebr. Beim Spiel wurde ein Schulfnabe pan einem Spielfameraben burch einen Teichingichus fo un-gludlich getroffen, bas er bald perftarb.

Rattowin, 24. Febr. Auf dem Körnerschacht der Bereinigten Gielchegrube wurden durch vorzeitiges Losgeben
eines Sprengschusses mehrere Bergleute perichilitet. Ein Loter
und ein Schwerverletzer wurden bereits gedorgen.

Sattingen (Ruhr), 24. Febr. Auf den Bauführer Linde-mann wurde, als er 8000 Mark von der Bank gebolt hatte, ein Raubanfall ausgeführt. Tropdem er schwer verleht wurde, verteidigte er sich, dis Dils tam. Die Kauber wurden gesaßt.

Ortenburg (Ried. Bavern), 24. Febr. Der Mühlenbefiger Steinleitner geriet in bas Getriebe feiner Muble und murbe pollig sermalmt.

Bern, 24. Gebr. Auf bem St. Gotthardpaß wurden brei Touristen von einer Lawine verschüttet. Sie wurden von Monchen bes befannten St. Bernhardhofviges tot auf-

Brabford, 24. Febr. Der ichmer reiche Fabritant Jofel Scott wurde burch Struchnin verglitet. Der Berbacht ber Taterichaft rubt auf swei Mitbewohnern bes Saufes bes Ermorbeten.

Baris, 24. Febr. Im Bofibureau von Beronne bei Macon wurde ber Amisleiter von einem penfionierten Beauten burch amei Revolverschuffe getotet, um die Ebre feiner Tochter au rachen.

erfien Augenblid den Ropf verloren hatten, sum Unglud

Daben Sie inswischen die Arznei verabreicht, die ich iolde Falle verichrieben batte?" unterbrach er sie, rend er ihr in das trauliche, altertümlich ausgestattete

trend er ihr in das trauliche, alterfumlich ausgehattete umer folgte, das sie bewohnte.

Das war das Erste, was ich tat", suhr sie sort, "dann ich anspannen und schickte zu Ihnen. Wollen Sie die Bordeauxstacke und ein Glas Kein frinken?" Die Bordeauxstacke und ein Glas stand schon auf dem ah, der Dostor legte Hut und Überzieher ab und nickte immend, und während er die Glöser seiner Brille ab. ichentse Krau Gertrud den Kotwein ein.

Die Bordeauxstacke und ein Glas stand schon auf dem inwend, und während er die Glöser seiner Brille ab. ichentse Krau Gertrud den Kotwein ein.

Die Bordeauxstacke und ein Gloser seiner Brille ab. ichentse Krau Gertrud den Kotwein ein.

Die Bordeauxstacke und ein Gloser seiner Brille ab. ichentse Krau Gertrud den Kotwein ein.

Die Bordeauxstacke und ein Gloser seiner Brille ab. ichentse Krau Gertrud den Kotwein ein.

田芸芸芸

abe

or i

T THE

Roch nicht, ich wollte bamit warten, bis Gie bier geen waren; wie schon so oft, fann ja auch diesmal der

Der alte Herr nickte abermals, er hatte das Zimmer on wieder verlassen, mit nachdenklicher Miene stieg er ierpschiedegte Treppe hinauf.
Gespenklich ichauten die dunklen Ahnendilder, die an Treppenwänden bingen, aus ihren geschwärzsten innen auf die beiden nieder, hier und da knarrte eine sprenkuse, das einsörmige Tiden der großen, uralten wert ill oben hei dem Gronsen?" fragte der Daktor leise, wer Il oben hei dem Gronsen?" fragte der Daktor leise,

Ber ist oben bei dem Kransen?" fragte der Doftor leise, Konrad", antwortete Fran Gertrud, "der alte, treue mer weiß am beiten, den gnädigen Herrn zu behandeln. war einigemal im Kransenzimmer, der Herr Baron it immer nach Ihm.

the immer nach Ihnen, er mar sear ungeduldig."
Lind boch ist es sehr fraglich, ob ich ihm Hilfe dern fann", füsterte der Arst mit einem bedauernden gelaufen and gehr isten seit langfam mit elaufen, es geht ichon feit larger Beit langfam mit

Darauf sind wir alle gesaßt, herr Dottor, er selbst des much eine vertrauliche Mittellung machen —" Die broch ab und Mittellung machen —" Sie brach ab und öffnete gerauschlos eine Tür, der tor trat in ein bobes, weites Gemach und schritt ohne

rn auf die Tür eines Nebenstruners zu, die er noch etreicht hatie, als ein alter, in einsache Livree ge-. Gatt fei Dant, bais Sie da find!" feufate der Kammer.

diener, und sein bartloses, ebrliches Gesicht beiterte für einen Augenblick sich auf. "Der herr Baron verlangt immer ungeduldiger nach Ihnen."

Doftor Binterhaufen antwortete nur durch ein freund. liches Riden, raich ichritt er an ibm vorbei ins Schlaf. gemach, einige Gefunden ipater ftand er por bem breiten, ltertumlichen Simmelbett, in beffen blenbend weißen Riffen bas filberhaarige Haupt des Barons lag, der ihm mit einem friedlichen Lächeln die abgezehrte Sand entgegen-

"Ich danke Ihnen, alter Freund", sagte er leise, "ich hatte nicht ruhig sterben können, wenn Sie nicht gekommen waren. Bitte, seben Sie sich hier neben mich; nicht mit dem Arste, sondern mit dem Freunde muß ich reden, helsen können Sie mir nicht mehr, ich fühle selbst, wie nahe mir mein Ende ist. Du kannst bleiben, Konrad, ich kenne deine Treue, du wirst mein Bertrauen nicht misbrauchen, das

Der Argt hatte den Buls geprüft, er bestand darauf, daß der Kranke die Arznei noch einmal nehmen folle, dem fragenden Blid Konrads wich er aus, er wußte bereits, dag feine Soffnung mehr vorhanden, feine Rettung mehr möglich war.

Er ließ fich in den Geffel nieder, der neben dem Bette stand, Konrad trat hinter benfelben, und obgleich ber Sterbende nur leise, oftmals mit brechender Stimme sprach, tonnten die beiden doch jedes Wort deutlich verstehen.

"Sie fennen die Ereigniffe, die in meiner Familie vor "Sie kennen die Ereignisse, die in meiner Familie vor awanzig Jahren sich zugetragen haben", oegann Baron Liegander, "Sie wissen auch, lieber Freund, wie eifrig, leider vergeblich, ich meiner verschollenen Richte nachgeforscht habe. Ich kam endlich zu dem Keinliat, das sie in der Fremde gestorben sein müsse. Wit grem Gatten, Kris v. Bauer, war ich befreundet, als dieser noch als Investor in den Diensten meines Schwagers stand; er muste sich dieser Freundschaft später erinnern, und wenn ein auch für ihn feinem Sweisel unterliegen konnte, das ich er auch für ihn feinem Sweifel unterliegen konnte, baß ich ebenfalls die Entführung der Komtesse nicht billigte, so wi de er sich dennoch in den Tagen der Not und sicherlich nach dem Tode meines Schwagers an mich gewandt haben, um sich und seine Frau von schwerer Nahrungssorge zu befreien. Und Marianne bätte wohl auch nach dem Tode ihres Baters mir geschrieben, um sich nach seinem Nachlaß zu erkundigen. So sagte ich mir, und daraus zog

ich den Schluß, daß beide nicht mehr unter den Lebenden feien. So mußte dann Balbemar mein Universalerbe werden, und in diesem Sinne machte ich mein Testament, das sich in den Händen des Notars Bendemann befindet."

Er machte eine Paufe und nippte an dem Glaie, das Konrad ihm auf einen Wint des Arztes an die Livven bielt. Fortfehung folgt.

Die Diamanten Der Dentichen Raiferin. Gine engliiche Zeitung ergablt ben ftaumenden Leiern, daß in Berlin bei ben großen Goffesten Kaijerin Auguste Biktoria Juwelen im Berte von fünf Millionen trägt, die natürlich die Kritit des Bolfes berausfordern. Bu den Juwele. sollen gehören: eine breite Diamantenkrone, ein Halsband von Berlen und Diamanten, verschiedene Diamantsarmbänder und Ringe auf allen Fingern und eine Brillantfette um die Taille; dazu if die Schleppe des Kleides mit wundervollen, wertvollen Steine verschieden besteht. Einige Steine, die sonst teinen Plat finden, sind auf dem Fächer angebracht. Während der Doffeste haben zwei Bagen die Pflicht, die Kaiferin unansgesetzt zu beobachten, um völlige Sicherheit zu bieten, daß teiner der wertvollen Steine herabfällt. Das Blatt verschweigt dabei, daß die Mehrsahl ber Jumelen nicht Brivateigentum ber Raiferin Mehrzahl der Juwelen nicht Privateigentum der Kaiserin sind. Die Schmucktüde gehören der preußtichen Krone und vererben sich von Monarchin zu Monarchin; der eigene Schmuck der Kaiserin ist weniger wert als der vieler Damen des Mittelstandes. Benn das Blatt das Bedürfnis süblt, seinen Lesern alberne Klasschereien über hösischen Juwelenprunt vorzuseten, soll es sich doch mit den Berbältnissen am englischen hof beschäftigen. König Eduards Krone, besonders der als Geschent des Burervolles dem Kronichat einverleibte Eullinan-Diamant, sind für derlei Betrachtungen auch sehr aut geeignet. für derlei Betrachtungen auch febr gut geeignet.

Bringeffin als Pierdehandlerin. Die Bringeffin Alice von Bourbon, die jungfte Tochter bes verftorbenen Ebronpratenbenten Don Carlos, die nach ihrer Scheibung von dem Brinzen von Schönburg Baldenburg den tiatienischen Leutnant Del Brete beiratete, hat sich mit ibrem Gatten in Florida niedergelassen, wo beide einen erfolgreichen Bserdehandel treiben. Die Brinzessin soll durch ihre Reitfünste und Gerissenheit im Pferdehandel

alle Belt in Staumen fegen.

Hus dem Gerichtsfaal.

Aus dem Gerichtstaal.

§ Der Prozest gegen den Grasen Pfeil wurde sortgeschlicht einer Berleiung der Ebescheidungsaften des gräslich Pfeilichen Ebepaares. Im Anschluß an die Berleiung der Alten wurde der Psinchiater Stadsarzt Dr. Spohrnberger aus Bosen über den förperlichen und den Gestleszustand des Angeklagten vernommen. In bezug auf das Borleben des Angeklagten teilte er an der Hand der ihm von dem Angeklagten teilte er an der Hand der ihm von dem Angeklagten ielbst gemachten Angaden hierüber mit, daß dessen stangeklagten ielbst gemachten Angaden hierüber mit, daß dessen stangeklagten ist einer großen Rervosität erblich belastet sei. Alls erster Zeuge wurde dann der ehemalige Bursche Zensen des Grasen Pfeil vernommen. Ans seinen diesmaligen Ausstagen geht deutlich hervor, daß er früher seine Ausstagen steis zugunsten des Grasen staat gesärbt hatte. Zensen bleibt auch entschieden dabei, daß das Zurücknehmen seiner früheren Aussagen nur von Wahrbeitsliede und nicht einer früheren Aussagen nur von Wahrbeitsliede und nicht einer berch Burven Zuspendennen seinen feitens der beeinflußt feien.

Stand, Etren und Bichgebeiben.

In der Maridverluchswirtichaft Biodelemehr in Oldenburg find mabrhaft überrafchende Beobachtungen über den Ginflug von Stand und Streu auf das Gedeiben des Biebes gemacht worden. Man fütterte Ochjen auf ber Moorversuchswirtschaft Maibuidermoor mit Ben ber Moorwirtschaft und in Biddelswehr Ochsen mit bestem Narschben und fand das im ersten Augenblid merk-würdige Resultat, daß die Binterfütterung zuungunsten des Plarschbenes ausgeschlagen war. Es handelte sich um wei Gruppen von je acht möglichst ausgeglichenen Lieren, die an beiden Orten gleichmäßig gesüttert wurden, und zwar alle Liere pro Tag mit je 7 Kilogramm Den und gleichen Mengen Haferstrob. Dabei hatten die Ochien in der Beit von Mitte Kovember dis Ansang Februar in Maibusch im Durchschnitt pro Stüd 47,1 Kilogramm zuspenommen, in der Marichversuchswirtschaft dagegen nur 11,9 Eilogramm Des Kätsels Löhme siest zur Sounts 11,9 Kilogramm. Des Rätsels Lösung liegt zur Haupt-sache nicht in dem Futter, sondern in der Beschaffenheit des Stalles und des Lagers. In Maibuschermoor standen die Tiere in bequemen Ställen und auf Torfstreu, in der Marichversuchswirtichaft in furgen engen Stanben und entiprechend ben dort auszuführenden Berfuchen auf Lorf. itren. Strob oder ohne Ginftren. Dabei seigte ein Berfuch, das die Liere auf Torfftreu 66 Kilogramm, auf Strob 30 Kilogramm und ohne Einstreu nur 14 Kilogramm susenommen batten.

Fohlenweiden.

Reine Fohlenweiden bewähren fich folecht. Gin viel günstigeres Resultat wird erzielt, wenn Johlen in der Minderzahl zwischen Rindvieh weiden; am besten ist ein Fohlen auf 4 bis 5 Jungrinder. Bei einer gemischten Besetzung nehmen Fohlen auf träftigen Weiden 3 bis 4 Jenter zu. Wie das sehr regenreiche Jahr 1908 bewiesen bet leidet das Michaelen unter weguntiger Witterung bat leidet das Beidevieh unter ungunftiger Bitterung

Gefundene Gegenstände: Gin Gelbftud.

Die Unmelbung von Rechten an porbezeichnetem Gegenftand ift innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Begenstand ist Mach Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 973, 974, 970 des Bürgerl. Gesegbuches, betreffend die polizeiliche Behandlung der Aundsachen, verfahren.

Sachenburg, ben 22. Februar 1910.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Montag, den 28. d. Mts. vormittags 1/10 11hr werden im hiefigen Gemeindewald, Diftritt Behang

275 Raummeter Buchen-Brennholz und 4080 Raummeter Buchen=Wellen

öffentlich meiftbietenb verfteigert.

Mitftadt, den 24. Februar 1910.

Der Bürgermeifter: Christian.

"Rosita" 7 Pfg. Zigarre.

Nur aus milden und edelsten Tabaken hergestellt 35t, 20 Pf., 10 St, 65 Pf. 100 St, 6.00 M Karl Dasbach, Hachenburg.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Withblatt



Meggendorfer-Blätter

München D D Zeitschrift für Humor und Kunft. Dierfeljährlich 13 Nummern nur M. 3 .- , bei direhter D Zusendung wöchentlich vom Verlag Nl. 3.25 D

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Derlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Derlag, Mundien, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

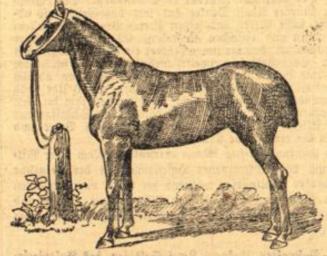
folite es verfäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 4III befindliche, äußerst interestante Aus-stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

pelundheitlich nicht. Die Natur ichafft nach furzer Zeit mi Johlen und Jungrindern einen so dichten Haarpelz, daß beide Regen und Kühle ohne Schaden ertragen und ich wohl befinden. Rotwendig ift Schatten in der Mittags-alut; teure Schuppen find nicht erforderlich, auch das Eintreiben zur Nacht ist wur im Ansang vorzuwehmen; man wird bald gewahr werden, daß die Weidetiere in der Nacht fressen und über Mittag ruhen, genau so wie das Wild. Das Weidevieh befindet sich am wohlsten, wenn 25 Tag und Nacht draußen ist. Ganz junge, unter 1 Jahr alte Tiere nehmen in der Regel weniger au als die amei-fahrigen und alteren; die ersteren nehmen auf fraftigen Beiden 150-230 Bfund, die letteren 300-400 Bfund gu. Ber an Beiden Mangel hat, fann, wie das Korreipondensblatt der deutschen Bferdeguichter hervorhebt, die unter einem Jahr alten Jungtiere bei Stallfütterung in Lauf-toppeln halten. Schwache und frankliche Liere gehören nicht auf die allgemeine Beibe, für diese muffen besondere, gechutte und leicht kontrollierbare Blate gur Berfügung fteben. ---

Das Medlenburgifche Salbblutpferd.

Die Medlenburger Bferde, "groß, von langgeftreckem Leib und besonders als gute und ausdauernde Reit- und Wagenpferde beliebt", besaßen früber einen großen und wohlverdienten Ruf. Nachdem der alte Ruhm durch übermäßige Berwendung des jum Teil recht mangelhaften



englischen Bollblutes zerftort worden war, lebt jest die Bucht, hauptfächlich auf bannovericheni Buchtmaterial, aber nuch unter Berwendung einer ansehnlichen Einfuhr von Holfteinern, wieder auf. Neuerdings ist freilich das mangelnde Zielbewußtsein der mecklendurgischen Züchter unter Sinweis auf die 1908 im Großberzogtum Dedlenburg. Schwerin angeforten 39 Bengite, die eine etwas bunte

Plufterfarte barffellen, von berufener Seite ichart worden. Dag aber in ber Pragis nicht alles in it beweift die icone Salbblutitute, die wir abbil die mit der Ausstellung der Deutschen Landwir gesellichaft in Salle den Sieger-Ebrenpreis errum

Dandels-Zeitung.

Ratgebe

₹ b. R

erwarte präfiden bat der

heuen T ber, das Damals der Abl national gabe un

chart b

man tte Barteier maniebe

ondern Bräfiber

urd di

est an benenne

mird. mirb eri

poni Da

su muni Leuer !

Reideta

langler eflattet

ber aus

and, tri

lit mit b

Rotenau beiden 3 land da

Braf Lie

diterreid

neren

Diserreid

Цпотопи

Ende der Ende be

fic bana Operetter

nebmenbe

Rene

preußif Cenem,

parlamen

er legter

ginfübru

regreeun

tegterum

toum me

Beile etr

Berlin, 24. Febr. (Amtlicher Breisbericht für inta Getreide.) Es bebeutet: W Beigen, R Roggen, G (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Safer. Die Breis in Mart für 1000 Kilogramm guter marktfähiger in Mark für 1000 Ktiogramm guter markffähiger Seute murben notiert in Königsberg R 159, G H 156,50, Dansig W 232, R 156,50—164, G 18 H 154—160, Stettin W 222, R 158, H 152—157, W 224—226, R 153, G 143, H 151, Breslau W 22 R 156, Bg 150, Fg 140, H 155, Berlin W 225—227, bis 159, H 161—171, Magdeburg W 214—219, R 15 G 162—170, H 163—168, Chemnik W 218—222, bis 158, Bg 166—173, Fg 137—142, H 166—170, de W 218, R 160—166, H 166—174, Dortmund W 215, H 155, Reuk W 220, R 162, H 155, Mannheim W 232,50, R 172,50, H 165—170.

Berlin, 24. Februar. (Broduftenbörse.) Be Rr. 00 27,25—30,50. Feinste Marken über Rotis Rui.1g. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,30—21,40. Mai 20,15—20,25. Juli 20,55—20,65. Behauptet. Mbn. tin Dat 53,50-53,40, Ottober 52,60 Br. Schm

Sach en burg, 24. Februar. Um beutigen Fruchtmar fich die Breise wie folgt: Rorn per Malter Mt. 87.00, 360 Safer per Bentner 0.00 Mt., Kartoffeln per Bentner 2.80,

Limburg, 23. Februar, Amtlicher Fruchtbericht. schnittspreis pro Malter.) Roter Weizen, Nassauscher Weizen, Nassauscher Weizen, fremder 18.00, Korn 12.00, Futtergerste 0.00, 800.00, paser 7.75 Mt., Kartosseln 0.00, 0.00 Mt. p. Ralie



Taschenfeuerzeuge fein vernickelt, bequem in der Westentasche zu!

Lischteuerzeuge für Wirte mit Benzinfüllung, sowie Trockenelement mi langer Brenndauer liefert billigst

H. Backhaus,

Uhren und Goldwaren, Waffen und Mu

Bigarrenbeutel

empfiehlt ju billigften Breifen Th. Rirchhübel, Sachenburg.

Transportable



mit Tür-und Luft Bentilation pon 29 Mt. an.

Warenhaus S. Rosenau Sachenburg.



berferkeit, Verfchleimung, Hatarrb, Krampi-u. Keuthbuften

Kailer's Put-Extrakt Plajche 90 Pig. Bejt, jeinschmedend. Mala-Extraft.

Datür Angebotenes weife zurück. Guft, Miermann in Bachenburg. Robert neidhardt in Bohr. Alex. Gerharz in Hohr. Ludw. Jungbluth in GrenzAllerfeinstes vorzüglich p per bir. M

Karl Dasbach, Drog., Had

Scherer's "henkeltöpfd metalipusmi

der Welt Absolut säurefrei, mi gefährlich, schmutztni Zeit, Geld und Arbeit mit leichter Mühe a u,erzielt dauerhaften Ho Alleinverkauf für Hach S. Schönfeld, Hacher

ein gartes, reines Geside ugenbfrifdes Ausfeht ammetweiche Faut ift aller Dami Alles dies erzeugt die

Steckenpren Lilienmilch= on Bergmann & Co.,

Beinrich Orthen! Dasbach in Sant

Zigarren Zigarette

in allen Preiel

empfiehlt Steph. Hruby, Hadi

- Vollständig von A-Z ist erschienen Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage Grosses Konversations-Lexikon 20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Zitronensaftkur naturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen

g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. frank o oder Saft v. za. 60 Zitro-nen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäuf, gesucht, — Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T. Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Zitronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jüngli-zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle

mich verpfi. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen.
Fettsucht. Bitte mir umgeh f. 5,50 M. Zitronensaft zu senden,
muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen
habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Schuß

Fachenburg

empfehlen

Rübenschneider, Kartoffelguetschen Brockler

Futterdämpfer mit Kippvorrichtung * Bäckselmaschinen

Erlatzteile zu allen landwirtich. Malchinen billigit. Alle Reparaturen

auch an nicht von uns gekauften Maschinen, werden sachgemäss, schnell und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Darlehn an sichere Personen I. und II. Hypothek vermittelt Phil. Krämer, Betzdorf a. Sieg. Rückporto erbeten.